

Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Insertionspreis:
werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;
fern bei den Annoncen-Expeditoren: in **Budapest:** Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in **Wien:** A. Oppelik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Dukes' Nachf. (M. Augensfeld & E. Lessner), Haasenstein & Vogler, R. Mosse; in **Berlin, Hamburg, Paris:** Haasenstein & Vogler; in **Frankfurt a. M.:** Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Insertionspreis:
Der Raum einer einseitigen Garmondzeile kostet beim einmaligen Einrücken 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

ersch. täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.
Pränumerationspreis:
in loco:
Halbjährig . . . 20 Kr. — 5.
vierteljährig . . . 10 " — "
Monatlich . . . 5 " — "
Mit Zustellung in's Haus monatlich 2 " — "
Einzeln Nummern 10 H.
Mit Postversendung:
im Inland:
Halbjährig . . . 14 Kr. — 5.
vierteljährig . . . 7 " — "
im Ausland:
Halbjährig . . . 18 Kr. — 5.
vierteljährig . . . 9 " — "
Für die Redaktion verantwortlich: **Friedrich Roth.**
Manuskripte werden nicht zurückgeholt; unkaufte Briefe nicht angenommen.

Abonnements-Vertrag: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlabach bei Josef Hlutz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Serfözö, Kaufmann, Schmiedgasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, wofür die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 203.

Sermannstadt, Freitag den 4. September 1903.

119. Jahrgang.

Rußland und die Türkei.

Konstantinopel, im August.

Von einer schon lange bestehenden latenten Kriege waren wir in vergangener Woche für eine kurze Zeit in eine acute gerathen, wenn man nicht gar annehmen will, daß wir uns noch in ihr befinden. Die Ermordung des Conjuls Kofkowsky war die erste Veranlassung zu ihr; die Annahme der ungebührlichen Satisfactions-Forderungen Rußlands, culminierend in der Hinrichtung von zwei militärischen Posten, war die zweite. Die erste hätte äußere, die zweite innere Verwickelungen herbeiführen können und müssen; daß es nicht geschehen, ist eine jener Unbegreiflichkeiten, die nur auf dem Balkan vorkommen können. Man erlaube uns, das näher zu beleuchten, wobei wir uns auf Auslassungen eines Mannes stützen dürfen, der die russischen sowohl, wie die türkischen Verhältnisse sehr genau kennt und zudem sieben eine längere Reise durch das Czarereich gemacht hat.

Zum Verständnis des Auftretens der russischen Conjule im Orient muß man nie vergessen, daß sich Rußland noch heute als den Erben und Rechtsnachfolger der Türkei betrachtet, und daß dieser Grundsatz der Jugend auf den Schulen wie ein Dogma eingepflanzt wird. Während nun andere Staaten ihre Conjule mit Männern zu besetzen pflegen, die sich durch Eigenschaften, wie politisches Tactgefühl, wirtschaftlichen Scharfblick etc. auszeichnen, sucht Rußland seine Conjule im ottomanischen Reich aus dem Officierscorps und den Pöglingen der orientalischen Akademie heraus lediglich auf Grund von zwei Qualifikationen: Kenntniß der orientalischen Sprachen und energischen rücksichtslosen Charakter. Die Erstere soll den Conjule in Stand setzen, überall selbst zu forschen und zu spionieren, der zweite soll den Orientalen daran erinnern, daß — und dabei rechnet man sehr logisch mit dessen politischer Unselbstständigkeit — er auf seinem eigenen Grund und Boden nur der Gekuldete, daß sein eigentlicher Herr der Czar, und daß der Conjule mächtiger ist, als der Wali oder Kaimakam. Um dies der Bevölkerung factisch vor die Augen zu führen, wenn sie es mal vergessen sollte, werden Zwischenfälle provocirt, die natürlich mit einer vollständigen „Genugthuung“ für die „Verletzung der Autorität“ des betreffenden russischen Conjuls durch die türkischen Localbehörden oder gar durch die Centralgewalt enden. Geht es einmal bei einem solchen „Zwischenfall“ dem Herrn Conjule an den Kragen, so wird allerdings die Trommel fleißig gerührt, und Peter über die „Barbaren“ geschrien, im Grunde regt sich aber kein Mensch des Conjularcorps darüber mehr auf, als das Officierscorps über einen Officier, der vor dem Feinde getödtet wurde.

Es war zwar nicht Rußland, sondern vielmehr Frankreich, das dem Sultan nach dem Krimkrieg nahelegte, als einen Beweis des guten Einvernehmens zwischen den beiden Staaten die Militärbehörden anzuweisen, den Conjule des Kaiserreichs durch die Posten die Stabs-officiere zukommenden Ehrenbezeichnungen zu erweisen. Natürlich mußte diese Forderung nachher auch den anderen Staaten zugestanden werden; die Gewohnheit besteht noch heute in allen Garnisonen, wo der Conjule der höchste Vertreter einer fremden Macht ist, die Unterlassung der Ehrenbezeichnung hat unferes Wissens aber noch nie zu irgend einem Conflict geführt, aus dem einfachen Grunde, weil die Herren Conjule der verschiedenen Länder vernünftig genug sind, nicht zu verlangen, daß jeder Soldat jeden Conjule kennen muß. Nur Rußland hat darin von Anfang an eine Ausnahme gemacht. Es erkannte sofort, welche mächtige Handhabe es in diesem Zustande habe, um im gewollten Augenblick Zwischenfälle provociren zu können. In Armenien waren seinerzeit Klagen über unterlassene Honneurs zum Beispiel an der Tagesordnung; die Fälle Schichterbina und Kofkowsky in Macedonien fallen also vollständig in den Rahmen des Gehärens der russischen Conjule und der russischen Politik im Orient und haben gerade darum im Czarereich selbst am allerwenigsten tragisch berührt, wenn man auch vielleicht nicht den Aus-

gang erwartete, den die Haltung Kofkowsky's, von der die Verunglimpfung des Militärpostens nur der letzte Act war, hatte.

Was bezweckte nun Rußland mit dem Vorgehen seiner Vertreter? Wollte es eine bewaffnete Intervention, eine Besetzung Macedoniens durch österreichisch-ungarische und russische Truppen herbeiführen, oder wollte es durch seine Satisfactions-Forderungen eine Kriegserklärung seitens der Türkei erzwingen?

Nein, keins von beiden! Mit einem gemeinsamen Vorgehen mit Oesterreich-Ungarn ist es wohl im Princip einverstanden, zu einer praktischen Durchführung wird es nie seine Hand bieten. Zu einem Krieg mit der Türkei will Rußland es aber auch nicht kommen lassen — aus vielen Gründen. Wenn aber die Türkei, statt die geforderte Genugthuung zu geben, Krieg erklärt oder zum mindesten sich gezwungen hätte, den Forderungen nachzukommen?

Sinowjew mußte ganz genau, was er that! Weil er wußte, daß der Sultan in Allem nachgeben werde, konnte er es wagen, aufzutrompeln und Europa einen Augenblick in Spannung zu versetzen. Rußland hat mit dem Tode zweier seiner Conjule erreicht, was es wollte: eine eclatante Demüthigung der Türkei in den Augen Europas und besonders der orientalischen Völkerschaften! In Einem aber hat sich Sinowjew ansehend — bis jetzt wenigstens — verrechnet: im geheimsten Grunde seines Herzens hatte er gehofft, daß die Annahme der russischen Satisfactions-Forderungen durch den Sultan einen Sturm im Reiche selbst entfesseln würde, der die Türkei auf's Neue schwächen würde. Das ist nicht geschehen, nur die moralische Schwäche ist vorhanden. Freilich darf nicht verschwiegen werden, daß ein starker Unmuth existirt, daß man allenthalben, und nicht nur in militärischen Kreisen, das — erzwungene — Todesurtheil der zwei Posten als Justizmord charakterisirt, der freilich auf Rußland zurückfällt, nichtsdestoweniger aber von einem türkischen Militärgericht legalisirt ist.

Aber wie Sinowjew ganz genau wußte, wie weit er gehen durfte und wie er am einfachsten Türken, Griechen und Bulgaren die Allmacht des Czarens vor Augen führen könnte — durch ein so geringes Opfer! — ebenso genau war man auf der Höhe über die Verhältnisse unterrichtet, welche es Rußland augenblicklich unmöglich machen, sich in einen Krieg zu stürzen — dafür sind weniger vielleicht noch die ostasiatischen Probleme, als vielmehr innere Schwierigkeiten verantwortlich — und man mußte auch andererseits, daß der Nimbus des Khalifen unter den Officiere und Beamten groß genug wäre, um über die Erbitterung zu triumphiren, die zweifelsohne viele Kreise ergrieff, als die Forderungen Rußlands und deren bedingungslose Annahme durch den Souverän bekannt wurde.

So wäre nun eine Kriegsgefahr ausgeschlossen? Unseres Erachtens liegt die Entscheidung, ob die Türkei in einen Krieg verwickelt wird, weder in Konstantinopel, noch in Petersburg — die Gefahr liegt vielmehr dort, wo weniger stabile Regierungen am Ruder sind, wo Parteileidenenschaft ein Ministerium über Nacht stürzen kann. Man hat nicht den geringsten Grund, an der Loyalität der gegenwärtigen bulgarischen Regierung Zweifel zu hegen, aber sie steht auf unsicherem Boden, und es gibt eine einflussreiche Partei im Fürstenthum, welche sagt, daß der Krieg das einzige Mittel zur Lösung der macedonischen Frage ist: lieber ein Ende mit Schrecken, als Schrecken ohne Ende. Gelingt es der Pforte nicht, möglichst rasch menschenwürdige Zustände in den unglücklichsten Provinzen Europas herzustellen, dann könnte der Augenblick kommen, wo in Sophia eine Militär-Dictatur eintritt — das wäre dann der offene Krieg.

Journal-Stimmen.

London, 1. September. Der „Standard“ schreibt: In den bei dem gestrigen Galadiner in der Hofburg gehaltenen Reden hat sowohl Kaiser und König Franz Josef, als König Eduard einen kurzen, aber entschiedenen Beweis der ausgezeichneten Beziehungen gegeben, welche

maunsgesetzt zwischen beiden Ländern bestehen. Das Blatt sagt: England könne nur mit Genugthuung die militärische Stellung des Kaisers und Königs in seiner Armee ansehen, ebenso wie die politische Thätigkeit. Wir können, schreibt das Blatt, die Bemühungen Oesterreich-Ungarns für seine Stärke und sein Ansehen nur mit Wohlwollen verfolgen. Die österreichisch-ungarische Regierung ist am nächsten an dem Geschicke der türkischen Provinzen in Europa interessiert. Oesterreich-Ungarn ist daran engagirt, den Status quo auf der Balkan-Halbinsel aufrechtzuerhalten. Falls irgendwelche Aussprache nicht officiellen Charakters zwischen dem Kaiser und Könige und dem König Eduard stattgefunden haben sollte, so zweifeln wir nicht, daß der Kaiser und König Franz Josef darüber die Versicherung erhalten hat, daß Großbritannien seine diesbezüglichen Bemühungen mit Genugthuung ansieht und nur hoffen kann, daß sie mit jener Energie beschleunigt werden, welche die jetzige Kriege erfordert.

„Daily Chronicle“ schreibt: Wenn Kaiser und König Franz Josef den Besuch König Eduard's erwidern sollte, würde das englische Volk mit Freude Gelegenheit ergreifen, nicht nur die Achtung zu bezeigen, welche der Charakter des Kaiser-Königs überall einflößt, sondern auch seine lebhaften Sympathien wegen der loyalen Freundschaft, die der Kaiser-König auch in schweren Zeiten England gegenüber an den Tag gelegt hat. Es wird Europa mit einer gewissen Genugthuung erfüllen, zu sehen, daß die Lage von Monarchen besprochen wird, die den Frieden in Europa über Alles stellen und ihre ganze Sorge dafür einsetzen, über die Sache der Menschheit zu wachen.

Die „Times“ schreiben: Der Monarchen-Besuch bei Sr. Majestät Kaiser-König Franz Josef gebe den sprechenden Beweis von der Bedeutung Oesterreich-Ungarns als politischen Macht factors in der gegenwärtigen Lage und von der Autorität, welche man dem Herrscher dieses Reiches in der internationalen Politik zuerkennt. Das Blatt schließt: England hege das vollste Vertrauen in das richtige Urtheil und die lautersten Absichten Sr. Majestät des Kaiser-Königs Franz Josef.

Sämmliche Londoner Morgenblätter berichten in spaltenlangen Depeschen über die Ankunft des Königs Eduard in Wien. Alle verzeichnen mit Genugthuung die Wärme des Empfanges, den der Monarch und die Bevölkerung dem Könige bereiteten. Alle Mütter erwarten von der Monarchen-Zusammenkunft die zufriedenstellendsten Resultate für die Fortdauer der freundlichen Beziehungen zwischen England und Oesterreich-Ungarn und preisen den glücklichen Einfall, der König Eduard veranlaßte, dem Kaiser-König Franz Josef die Würde eines britischen Feldmarschalls zu verleihen.

Die Tactik der macedonischen Insurgenten. Ein Führer der macedonischen Bewegung theilte einem englischen Interviuer in Belgrad mit, daß der Aufstand im Vilajet Monastir jetzt allgemein sei und daß man das Gleiche demnächst von den Vilajets Uskub und Salonichi erwarten könne, wo bereits augenblicklich Banden eifrig an der Arbeit seien. Ein Theil der Serben und Rujo-Balachen habe sich dem Aufstande angeschlossen. Die Tactik der Insurgenten sei augenblicklich die, durch Zerstörung von Eisenbahnen und Telegraphenlinien, sowie durch Einschüchterung der Behörden einen Zustand von Anarchie zu schaffen. Sei dies erreicht, so werde man die Truppen angreifen und die Städte mit Dynamit zerstören. Die Insurgenten in Monastir sind mit Gras-Gewehren, diejenigen von Salonichi und Uskub mit dem Mannlicher-Gewehr ausgerüstet. Man hatte es absichtlich vermieden, den Aufstand in dem Vilajet von Uskub ausbrechen zu lassen, weil dieses an der Grenze von Bulgarien liegt und die Schuld an dem Aufstande deshalb dem Fürstenthum Bulgarien zugeschrieben worden wäre. Ein Krieg zwischen Bulgarien und der Türkei wäre unvermeidlich. Das bulgarische Volk rühte bereits rein bulgarische Banden aus, wenn auch die Regierung augenblicklich noch diese Banden an dem Ueberhandnehmen der Grenze verhindere.

Feuilleton.

Von Geschlecht zu Geschlecht.

Roman von Emilie Berger und Eva v. Deschütz.

(54. Fortsetzung.)

„Darin warst Du ehrlich gegen mich, das ist wahr, doch Du wußtest ja auf andere Art mich unerfahrenes Mädchen an Dich zu locken“, sagte Hedwig.

„Daß das“, bat Holten. „Meinst Du nicht, ich hätte ebenfalls allen Grund, Dir zu zürnen? Aber ich will Dich nur aus tiefster Seele bitten, vergiß die Vergangenheit und versuche es, mich zu lieben. Sieh, ich lerne es auch erst spät.“

„Ich werde es nicht versuchen; denn ich weiß, daß es mir nie gelingen wird“, sagte sie hart. „Damals, als Du mich zu Deinem Weibe nahmst, hatte ich den besten Willen, glücklich zu werden und glücklich zu machen. Ich hätte vielleicht auch gelernt, Dich zu lieben, wenn Du mir ein ganz klein wenig Liebe entgegengebracht hättest. Doch jetzt ist es zu spät. Du hast mich zu tief in den Staub getreten, und ich habe nichts, als Verachtung für Dich.“

„Und das wagst Du mir in's Gesicht zu sagen?“ rief er wuthbehend.

„D, ich sage Dir noch mehr“, entgegnete Hedwig unerschrocken. „Denn ich bin nicht mehr das unerfahrene Mädchen, das Du mit Deiner Eier nach Geld an Dich zu locken suchtest. Ich bin eine durch bittere Erfahrung gereifte Frau, und ich werde es verstehen, mich aus diesen unglücklichen Banden zu befreien, um welchen Preis es auch sei.“

„Gut“, sagte er mit satanischem Lächeln, „wenn Du es nicht anders willst, so laß uns um den Preis kämpfen. Du kannst gehen, diese Minute noch, aber das Kind bleibt bei mir.“

„Nimmermehr!“ rief Hedwig, auf das äußerste gereizt. „Wo ich hingehe, geht auch das Kind mit.“

„Dann wirst Du Dich bequemen müssen, hierzubleiben“, höhnlachte er, „denn ich sage Dir, das Kind allein ist der Preis.“

„Ich will die Hilfe der Gerichte in Anspruch nehmen!“ drohte das gequälte Weib in grenzenloser Verzweiflung.

„Thue das“, höhnte er. „Auch ich werde das Meine thun. Knaben gehören dem Vater, und obgleich das Kind noch nicht in dem Alter ist, daß es die Mutter entbehren kann, so werde ich doch dafür sorgen, daß es mir zugesprochen wird, darauf verlaß Dich.“

Hedwig riß das Kind in ihre Arme, daß es erwachte und laut aufweinte.

„Du bist ein Teufel“, schrie sie, „aber Dein höllischer Plan soll Dir nicht gelingen. Das Kind bleibt bei mir, ich lebe oder sterbe mit ihm, Du aber bekommst es nicht.“

Holten sagte nichts mehr, sondern ging hinaus und drehte den Schlüssel im Schloß herum. Sie war eine Gefangene. Ganz gebrochen sank sie in sich zusammen.

„D, Tante Lena, wie wirst Du Dich um mich ängstigen!“ seufzte sie. —

Es war am nächsten Morgen noch sehr früh, als Holten schon in das Zimmer seiner Frau trat.

„Du warst sehr aufgeregt gestern Abend“, redete er sie an, „darum verließ ich Dich; damit Du in diesem Zustande keine Thorheit begehen solltest, schloß ich Dich ein. Aber nun sehe ich, daß Du wieder ruhig geworden bist, und mit dieser Ruhe wird Dir auch das Einsehen gekommen sein, daß es doch besser ist, Dich meinem Willen zu fügen.“

Hedwig sah ihn fest an.

„Meinst Du? Ich aber sage Dir, ich will keine Gemeinschaft mit Dir.“

Er faßte nach ihrer Hand.

„Sei gut, Hedwig. Laß vergeben und vergessen sein.“

Sie entriß ihm die Hand. „Nein! Berühre mich nicht. An Deiner Hand klebt Blut.“

Holten erblaßte bis in die Lippen.

„Wer sagt das?“

Hedwig zeigte auf den Spiegel.

„Sieh' dorthin, Dein Gesicht verräth Dich!“

Holten warf unwillkürlich einen Blick in den Spiegel und erschraf selbst vor den verzerrten, entstellten Zügen, welche ihm entgegenstarrten.

Hedwig ergriff das Kind und wollte hinaus. Holten aber vertrat ihr die Thür.

„Wohin?“ fragte er.

„Hinaus, fort von hier. Ich will keine Gemeinschaft mit einem Mörder haben.“

„Oho! Nein, jetzt halte ich Dich erst recht, damit Du nicht etwa Dummheiten machst.“

Die Worte waren anscheinend mit größter Ruhe gesprochen, doch der Ausdruck seines Gesichtes strafe diese angenommene Gleichgültigkeit Lügen. Jedenfalls mochte Holten für sich selbst nicht einsehen, er fürchtete, daß der Born, der in ihm tochte, ihn übermannen könnte; deshalb ging er hinaus, vergaß aber nicht, den Schlüssel umzubringen und an sich zu nehmen. Doch sorgte er dafür, daß es ihr und dem Kinde an nichts fehlte. Das Stubenmädchen brachte ihr alles Erforderliche an Speise und Trank, und Holten erkundigte sich dabei anscheinend mit größter Theilnahme nach ihrem Befinden; er bedauerte, daß sie durch ihre Unpäßlichkeit gezwungen sei, das Zimmer zu hüten. Hedwig widersprach ihm nicht, sie wollte den Klatschereien der Leute keinen Stoff geben. Es gewährte ihr aber eine große Beruhigung, als Marie ganz harmlos erzählte, die Frau Professor habe Jakob noch die schönsten Grüße an die gnädige Frau aufgetragen; sie logire im Schwanen-Hotel und wollte noch einige Tage in der Stadt bleiben, um liebe Bekannte aufzusuchen. Holten, der zugegen war, biß sich auf die Lippe, machte aber keine Bemerkung. Hierauf schrieb die junge Frau der Tante einige Zeilen, bat, sich nicht um sie zu sorgen und versprach, bald mit dem

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 3. September.

Noch wissen die verschiedenen oppositionellen Fractionen nicht, wer der kommende Mann sein wird, und schon liegen sie einander im Streite über denselben in den Haaren. Die Gruppe der Lengyel's ist auf die Abgeordneten vom Schläge der Mezöffy's, Rusch's und Day's, die den Parlamentarismus nicht tödten wollen, schlecht zu sprechen. Es wirkt einigermaßen erheitend, sehen zu können, wie man plötzlich allen Respect vor Day verloren hat, der in den letzten Wochen der parlamentarischen Campagne die Obstruktion geleitet hat, und von dem man heute sagt: „Kein Mensch hält auf ihn!“ Das stimmt aber nicht. Im Gegentheil; bei allen ersten Männern der Opposition wird der Wunsch nach geordneten parlamentarischen Verhältnissen immer dringender und lebhafter. Allerdings will man die Früchte der bisherigen Action nicht für nichts preisgeben. Einige die Partei vor den Wählern rechtfertigende Concessionen will man auf allen Seiten haben. Ohne solche wird der Kampf nicht aufgegeben werden, was immer auch komme. Franz Kossuth hält sich zur Zeit vollständig neutral. Er soll die Aeußerung gethan haben, „man dürfe nicht die Mauer mit dem Kopfe einrennen wollen“. Jedenfalls läßt sich constatiren, daß während der langen Ministerkrisis die Zahl der Friedensfreunde in der Opposition stark zugenommen hat, während bekanntlich in den letzten Tagen des parlamentarischen Regimes des Grafen Kluen-Hédervary fast die ganze Unabhängigkeits-Partei in dem Lager der Kämpfenden war. Jetzt mehren sich die Verechter jener Ansicht, daß man das Indemnität und das alte Recruten-Contingent schon mit Rücksicht auf die sofortige Heimkehrförderung der „Umlauber“ durchlassen müsse.

Die officiöse „Bud. Corr.“ bringt folgendes Communiqué: Gegenüber den Blättermeldungen, in welchen die Politiker genannt werden, welche für Freitag von Sr. Majestät in die Omer Hofburg berufen sind, können wir constatiren, daß in eingeweihten Kreisen von solchen Berufungen nichts bekannt ist.

Die interparlamentarische Konferenz tagt heuer in Wien, und zwar vom 6. bis 9. September. An derselben wird, sofern ihm dies die politischen Verhältnisse ermöglichen, auch Graf Albert Apponyi theilnehmen. Falls er der Konferenz doch fernbleiben müßte, wird ihn Albert Berzeviczy vertreten, der sich mit einer größeren Rede an der Konferenz zu betheiligen gedenkt. Die Mitglieder der Konferenz, denen zu Ehren verschiedene Festlichkeiten in Wien stattfinden werden, kommen, einer Einladung der ungarischen Gruppe folgend, auch nach Budapest, wo sie gleichfalls festlich empfangen werden.

Die „Times“ und „Daily Chronicle“ besprechen den Besuch König Eduard's in Wien hauptsächlich vom Standpunkte des Ergebnisses, welches die Entree für die Situation am Balkan liefern werde. Die „Times“ erklären, daß England in dieser Angelegenheit völlig auf den Kaiser-König Franz Josef baue. Dieses völlige Vertrauen zur Weisheit und Geradsicht Sr. Majestät sei es auch gewesen, welches England veranlaßt, bereitwillig Oesterreich-Ungarn seine Unterstützung zu versprechen, als dieses den Beschluß verkündete, im Vereine mit Rußland in der Balkanfrage die Initiative zu ergreifen.

„Daily Chronicle“ erhofft von der Entree die Lösung der Balkanfrage im radicalen Sinne einer europäischen Intervention, meint aber, was immer die Absichten beider Monarchen seien, könne man sich darauf verlassen, daß ihre Beschlüsse die besten sein werden, welche sich unter den obwaltenden Verhältnissen fassen lassen. Die Monarchen seien ausgezeichnete Institutionen, wenn ihnen so vorzügliche Monarchen vorkämen, wie König Eduard und Kaiser-König Franz Josef. Die Erfahrung lehre, daß man das Recht besitzt, von dieser Zusammenkunft beider Souveräne wohlthätigere diplomatische Früchte zu erwarten, als von den vereinten Bemühungen aller europäischen Cabinete und Botschaften.

Dem „Matin“ zufolge bestätigte der italienische Botschafter Tornielli, daß der Besuch des Königs von Italien in Frankreich in der ersten Hälfte des October erfolgen werde. Das Datum des Besuchs werde im nächsten Ministerrath festgesetzt werden. Die Königin werde den Monarchen nicht begleiten. Nach dem „Gil Blas“ wird das im Juli vereinbarte Programm für die Festlichkeiten zu Ehren des Königs beibehalten werden. Der Gegenbesuch des Präsidenten Loubet werde im März des nächsten Jahres erfolgen.

Das Blatt „Narodni List“ hat an den Minister des Aeußeren Kaljevic die Anfrage gestellt, ob es richtig sei, daß einem Belgrader Kaufmann am Morgen nach der Ermordung des Königspaars 300.000 Francs aus dem Dispositionsfond des Ministeriums des Aeußeren ausgezahlt wurden. Nun veröffentlicht die Cassenabtheilung dieses Ministeriums eine amtliche Erklärung, wonach die Meldungen über eine derartige Ausgabe aus dem Dispositionsfond des Ministeriums des Aeußeren vollkommen unwahr seien, wovon sich auch die Mitglieder der Skupstina, die das Recht zur Durchsicht der Documente des Dispositionsfonds haben, falls sie von der Skupstina hierzu ermächtigt werden könnten, überzeugen können.

Kinde zu kommen. Marie, die sehr dienstfertig war, übernahm es, den Brief an Jakob zur weiteren Bestimmung zu übergeben. Einen neuen Fluchtversuch hatte Hedwig erst für die Morgenstunde des folgenden Tages geplant, falls es ihr nicht gelang, ihren Mann zu bestimmen, daß er sie mit dem Kinde freiwillig gehen ließ.

Gegen Abend, als die Dämmerung bereits begann, ihre Schatten auszubreiten, trat Holten wieder bei ihr ein. „Nun, noch immer die wahnsinnige Idee mit dem Fortlaufen?“ höhnte er.

Eben wollte Hedwig versuchen, eine ruhige Bepredung herbeizuführen, da klopfte es. Auf Holten's „Gerein“ trat Marie ein, der ein Knabe folgte. Sie blieb an der Thür stehen und sagte: „Der Junge hat einen Brief für den gnädigen Herrn, bestand aber darauf, ihn selbst abzugeben.“

Holten, der über die Unterbrechung des Gesprächs ärgerlich war, ergriff hastig den Brief; kaum hatte er jedoch einen Blick hingeworfen, als er blaß wie der Kalk an der Wand wurde und zur Thür hinausstürzte. Das Papier entfiel dabei seiner Hand und die Thür blieb weit offen stehen.

Hedwig hob den Brief auf, der nur in wenigen Worten den Rath enthielt, zu stehen, so lange es noch Zeit wäre; die Verbachsgründe gegen ihn hätten sich gehäuft und schon in einer Stunde könnte die Verhaftung erfolgen.

Hedwig las die Zeilen, zunächst ohne zu begreifen, was sie enthielten; doch im nächsten Augenblick kam ihr das richtige Verständniß dafür. „Also doch!“ rief sie, und einer Ohnmacht nahe sank sie in einen Sessel nieder. Holten hatte inzwischen alles Geld in Gold und Scheinen aus seinem Schreibtisch zusammengerafft und stürzte nun noch einmal in Hedwig's Zimmer.

„Halte sie auf, Hedwig! Halte die Häpcher auf!“ rief er ihr zu, und seine Stimme klang, als wäre ihm die Kehle zugeschnürt. Dann war er im Nebenzimmer verschwunden.

Da klopfte es. Ein Genarm trat herein. „Verzeihen, gnädige Frau, daß ich Sie belästige. Die Pflicht treibt mich, Ihre Zimmer zu durchsuchen.“

„Was suchen Sie?“ stieß Hedwig hervor. „Ihren Herrn Gemahl, er soll in diesen Zimmern sein.“ (Fortsetzung folgt.)

Mehrere Bandenführer trafen auf Beschluß der jüngst in Sophia stattgehabten Versammlung des macedonischen Comités Vorbereitungen, die Grenze bei Küstendil und Punitica zu überschreiten. Im Verlaufe eines im Dorfe Smelevo (Kaza-Agostos), Vilajet Monastir, stattgehabten Zusammenstoßes sei eine 60 Mann starke Bande gänzlich aufgerieben worden. Während eines Zeitraumes von einigen Tagen seien im Vilajet Monastir mehr als 300 Komitatichs getödtet oder verwundet worden.

Aus Konstantinopel wird vom 31. v. gemeldet: Bei Tolnitereji, sechs Kilometer von Uesküb, hat ein Bandenkampf stattgefunden, in welchem 11 Komitatichs getödtet wurden. 18 Einwohner von Bresniga, 30 Kilometer südlich von Uesküb, wurden, weil sie einer Comitésbande Brod geliefert hatten, gefangen genommen und nach Uesküb gebracht. Aus Monastir sind Meldungen über neue Bandenkämpfe an der bulgarischen Grenze entworfen. Ein hier circulirendes Gerücht, daß sich in Snada am Schwarzen Meere unter einer umzingelten Comitésbande ein russischer Oberst befunden habe und auf russische Intervention freigelassen worden sei, wird von russischer und türkischer Seite dementirt.

Der Yildiz und die Yforte erhielten von verschiedenen politischen Stellen dringende Rathschläge, durch einheitlich geleitete und energisch durchgeführte Operationen die macedonische Bewegung eheabaldigt niederzuerstern.

Das öcumenische Patriarchat erhielt von den Bischöfen der Sandischals Monastir und Kirilische Berichte über an der Bevölkerung sowohl seitens der Banden als auch der türkischen Truppen verübten Ausschreitungen. Die Synode beschloß, Vorstellungen bei der Pforte und bei den Botschaften zu machen. Es wurde eine Commission zur Sammlung von Unterstützungen für die heimgekehrten Eparchien eingesetzt. Die hier weilenden mohamedanischen Flüchtlinge aus dem Küstengebiete des Sandischals Kirilische sollen nach Heret in Kleinasien gebracht werden.

Stimmen aus dem Publicum.

Preis-Ausschreibung der Wiener Urania pro 1904.

In dem Bestreben, ihre Projections-Vorträge sowohl hinsichtlich des textlichen Inhaltes, als auch der Bilder zu vervollkommen und auf ein höheres Niveau zu heben, sowie auch solche Wissensgebiete heranzuziehen, welche in der Urania bisher nicht gepflegt wurden, veranstaltet die Wiener Urania eine Preis-Ausschreibung, deren Preise von wohlgesinnten Gönnern gewidmet worden sind.

Die Preise sind: 1. Eintausend Kronen, gestiftet von Doctor W. C. für den besten Urania-Vortrag aus den Gebieten der Naturwissenschaften und der Technologie (auch Land- und Forstwirtschaft). 2. Fünfhundert Kronen, gestiftet von Dr. L. K. für den besten Vortrag aus dem Gebiete der Rechtspflege der Gegenwart oder Vergangenheit. 3. Dreihundert Kronen, gestiftet vom „Bund Oesterreichischer Industrieller“ für den besten Vortrag aus dem Gebiete der Technologie oder Gewerbe-Technik (kann je nach Umständen auch als Zusatzpreis mit dem Eintausend Kronen Preis verbunden werden.)

Die zu prämiirenden Vorträge sollen der Dauer von ungefähr 1 Stunde entsprechen und mit 80-100 Projections-Bildern illustriert werden, derart, daß Wort und Bild miteinander übereinstimmen und eines das andere ergänzt; die Bilder sollen in möglichst gleichen Zwischenräumen aufeinander folgen. Der Text soll nach Art des wissenschaftlichen Feuilletons unter Vermeidung der streng methodischen Darstellung an das Verständniß des großen Publicums anknüpfen, zugleich belehrend und unterhaltend sein, sich durch Schönheit und Eleganz der Sprache, wissenschaftliche Unanfechtbarkeit und leichte Verständlichkeit auszeichnen.

Die Vorträge zu den für die Projection bestimmten (von der Urania selbst anzufertigenden) Diapostiv-Bildern sollen nach Möglichkeit in Photographien oder sonstigen guten Bildern vom Verfasser beigelegt werden; mindestens aber muß der Nachweis für die leichte Beschaffung der genau zu bezeichnenden Bilder durch Namhaftmachung der Quelle erbracht werden, so daß die Beschaffung der Bilder keinerlei Schwierigkeit mehr unterliegen darf. Bei solchen Bildern, deren Urheberrecht geschützt ist, muß vom Verfasser die Ermächtigung zur Anfertigung und Vorführung von Skulpturen-Bildern beigebracht werden.

Die Preisarbeiten sind verschlossen, mit einem Motto versehen, nebst einem daselbe Motto tragenden, versiegelten Couvert, in welchem Name und Adresse des Verfassers enthalten sind, bis spätestens 2. Januar 1904 beim Präsidium der Wiener Urania I., Stubenbastei 2, II. Stock, einzureichen. Die Zuerkennung der Preise erfolgt durch ein Preisrichter-Collegium, dessen Zusammenlegung demnach öffentlich bekanntgegeben werden wird, am 15. Februar 1904. Zugleich mit der Zuerkennung der Preise werden den Verfassern nach Eröffnung der den Namen enthaltenden Couverts die Preise unter vorläufiger Zurückhaltung eines vierten Theiles derselben ausgehändigt oder beim Präsidium zur Verfügung gestellt, womit das Urheberrecht bezüglich der prämiirten Vorträge im gesammten Umfange an die Wiener Urania übergeht. Der zurückbehaltene vierte Theil der Preise wird ausbezahlt, sobald die Bilder-Vorträge vollständig beschafft und allfällige nothwendige Aenderungen des Vortrages beigelegt sind, wobei der Verfasser mitzuvirken hat.

Besüglich jedes eingereichten Vortrages ist der Wiener Urania das Recht vorbehalten, binnen drei Monaten vom Tage der Preisvertheilung das Urheberrecht im gesammten Umfange gegen ein Honorar von hundertfünfzig Kronen an sich zu ziehen, wobei bemerkt wird, daß es bisher insbesondere an Vorträgen aus den Gebieten der Chemie und Astronomie gemangelt hat.

Ausgeschlossen sind von der Preisbewerbung die Mitglieder des Central-Ausschusses der Urania, sowie deren Angehörte.

Der Wiener Urania ist die Befugniß vorbehalten, die erworbenen Vorträge zum Zwecke der Vorführung notwendigen Falles abzuändern, zu kürzen oder zu ergänzen, wobei jedoch selbstverständlich nach Thunlichkeit das vorherige Einvernehmen mit dem Verfasser gepflogen werden wird. Bemerkt wird noch, daß die Wiener Urania in täglichen Vorstellungen ihre Vorträge durch angestellte Vorleser vortragen läßt.

Es ergeht John mit dem Beifügen, daß alle näheren Auskünfte bei der Direction der Wiener Urania, I., Wollzeile 34, eingeholt werden können, an alle wissenschaftlichen Fachmänner, berufenen Schriftsteller u. s. w. die Einladung, sich an dieser Preis-Ausschreibung zu betheiligen. Wien, im August 1903.

Für den Vorstand der Wiener Urania: Dr. Ludwig Koessler, Präsident. Albert Edler von Obermayer, Dr. Franz Edler von Vivenot, t. u. l. Oberst, k. u. l. deutscher Consul, Vice-Präsident, Mitglied des Executiv-Comités. Professor Dr. Friedrich Umlauf, Director.

Local- und Tagesnachrichten.

Tageskalender der Fremden-Verkehrskanzlei (Großer Ring 14). Freitag 4. September. Gemälde-Sammlung des Baron Bruckenthal'schen Museums, Großer Ring 10: Nach Anmeldung beim Museums-Diener. Eintritt 50 Heller. Naturwissenschaftliches Museum, Harteneckgasse 1: Nach Anmeldung bei dem Hausmeister. Eintritt 60 Heller, für Kinder 20 Heller.

Siebenbürgisches Karpathen-Museum, Harteneckgasse 1: Nach Anmeldung bei dem Custos Karl Heinrich (Kleiner Ring 27, I. Stock) oder beim Cassier Ernst Lüdcke (Großer Ring 12). Eintritt 1 Krone. Gewerbe-Ausstellung, Schwesingasse 1: Geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags. Eintritt à Person 20 Heller. Kinder, Studierende und Soldaten vom Feltwibel abwärts 10 Heller.

Hermannstadt, 3. September.

(Ernennungen.) Sr. Majestät der König hat auf Vorschlag des k. ung. Justizministers den Felső-Bißföer Bezirksgerichts-Unterrichter Alexander Torday zum Bezirksrichter beim Moezer k. Bezirksgerichte ernannt.

Der k. ung. Justizminister hat den Diurnisten Ludwig Orbot zum Kanzlisten beim Moezer k. Bezirksgerichte ernannt.

Der k. ung. Finanzminister hat den Official Gabriel Simon zum Adjuncten beim Nagybánya, den Practicanten Andreas Hercze zum Official beim Moezer k. Steueramte ernannt.

Der Präsident der Klausenburger k. Gerichtsstafel hat den absolvirten Rechtslehrer Stefan Pap zum bejoldeten Rechtspracticanten ernannt. Die Klausenburger k. ung. Finanzdirection hat den Klausenburger Einwohner Desider Michaly zum unbesoldeten Practicanten beim Klausenburger, den Banfshungaber Einwohner Stefan Buzas zum unbesoldeten Practicanten beim Banfshungaber k. Steueramte ernannt.

(Verletzungen.) Der kön. ung. Unterrichtsminister hat die Lehrerin Etel Telegdi geb. Simon von der Budaber zur Banfshungaber, die Lehrerin Gizela Kona von der Banfshungaber zur Gyöngyöser Staats-Elementarschule verlegt.

(Die Klausenburger Advocatenkammer) gibt bekannt, daß sie den Oester Rechtsanwalt Martin Murat, in Folge Ablebens desselben, aus dem Verzeichnisse der Rechtsanwarte gestrichen hat.

(Die Namensliste der Virilisten.) Die Steuerämter sind verpflichtet, die zur Zusammenstellung der Namensliste der Virilisten notwendigen Steuerausweise alljährlich bis Ende August den Virilistendirectionen zur Verfügung zu stellen. Da dies jedoch heuer in Folge Mangels eines gesetzlichen Staats-Budgets und der Verzögerung bei der Steuerbemessung bis zur erwähnten Zeit nicht geschehen konnte, die Wahl der Virilisten jedoch nur nach Zusammenstellung, beziehungsweise Rectification der Liste der Höchstbesteuerten erfolgen kann, hat Minister-Präsident Graf Kluen-Hédervary in Ergänzung seines Erlasses de dato 7. August angeordnet, daß das fragliche Verfahren diesmal ausnahmsweise auf Basis der vorjährigen Steuerausweise eingeleitet und durchgeführt werden möge.

(Eine Verordnung des Unterrichtsministers.) Unterrichtsminister Dr. Julius Wlassics hat auch heuer zu Beginn des Schuljahres an die Studien-Überrichtoren eine Verordnung erlassen, in welcher er betreffend die geistige und körperliche Erziehung der Jugend besondere Instruktionen ertheilt und hervorhebt, daß insbesondere in der Hauptstadt für die freie Bewegung und Turnübung der Schüler in erhöhtem Maße gesorgt werden müsse.

(Eingestellter Vieh-Fahrmarkt.) Der auf den 7. d. M. fallende Jahrmarkt für Spaltbäuer der Gemeinde Würmlach (Baromlaka) wird nicht abgehalten.

(Kirchliches.) Das griech-orient. romanische Metropolitan-Consistorium ist heute hier zusammengetreten. Einen Gegenstand der Verhandlungen desselben wird die Bestimmung des Zeitpunktes für die Einberufung des nächsten ordentlichen Kirchen-Congresses bilden.

(Die Chorproben des Musikvereines) beginnen am Freitag, den 11. September.

(Die Frauenarbeitschule) des ev. Ortsfrauenvereines hat am 2. September l. J. begonnen und können noch in alle drei Fächer, sowie im Klöppeln und im fünfmonatlichen Kurs für Kleidermachen, Schülerinnen aufgenommen werden.

(Die Haushaltungsschule) des ev. Ortsfrauenvereines beginnt den 7. September und haben sich die Schülerinnen an denselben Tage pünktlich einzufinden.

(In der Diensthofenschule) können noch Zahl- und Freischülerinnen aufgenommen werden. Anmeldungen nimmt die Leiterin der Schule, Frau Charlotte Lutz, Ambrusterstraße Nr. 1, entgegen.

(Die vierprocentigen Pfandbriefe der Hermannstädter allgemeinen Sparcassa) sind gleich den früheren Emissionen vom Generalrath der Oesterreichisch-ungarischen Bank bei allen Haupt- und Zweiganstalten zur Bezeichnung zugelassen worden.

(Verein Angehöriger des Deutschen Reiches zu Hermannstadt.) Samstag den 5. September l. J., Abends 8 Uhr, „Vereinsabend“ und „Sedav-Feier“ in Ballmann's Gastwirthschaft. — Gäste sind willkommen!

(Stiftungsfeier der „Germania“.) Gestern Abend beging der „Männerchor Germania“ mit seinen vielen Freunden und Freunden im Saale von Kircher's „Unicum“ sein 25-jähriges Geburtsfest in weithelliger und angeregter Stimmung zugleich. Mit den rauschenden Klängen der Stadtkapelle wurde das Fest eingeleitet, worauf Vorstand Lani dem Festredner Stefan Kajt das Wort ertheilte, der in ebenso formheller, als schwingvoller, mit feinen humoristischen Pointen durchsetzter Rede eine anschauliche Rückschau auf den 25-jährigen Lebenslauf der „Germania“ gab, ihr Streben und ihre Aufgaben kennzeichnete und im Gedanken abschloß: es möge dem Verein noch lange beschieden sein, das deutsche Lied und edle deutsche Geselligkeit zu pflegen. Der Chor bot unter seines tüchtigen Vicechormeisters A. Nowak Leitung das Beste aus seinem reichen Viederichsage und die Solisten (E. v. Hochmeister, Dr. Ließ und Wilhelm Drendt) boten in schöner Abwechslung Perlen von Brahms, Grieg u. A. Die eingelagerten Drahtgrüße verlas der Vorstand-Stellvertreter Dr. Fr. Drendt. Schmerzlich vermisse man den vielberedten ehemaligen Chormeister Professor W. Weiß. Wir können uns dem Wunsche des Festredners der „Germania“, die sich um die Pflege des deutschen Liedes bedeutende Verdienste erworben hat und die, seit sie besteht, in unermesslicher Weise namhafte materielle Beiträge zur Kräftigung unserer Cultur-Fonde gespendet hat, von Herzen anschließen.

(Gesangverein „Typographia“.) Wir bringen unseren p. t. unterstützenden Mitgliedern, sowie allen Freunden und Gönnern des Vereines nochmals in Erinnerung, daß Samstag den 5. September l. J., Abends 8 Uhr, in Kircher's „Unicum“ die wirkungsvolle komische Operette „Ein Studententreich“ von Hugo Pollak, Musik von Theodor Curich-Bühnen, zur Aufführung gelangt. Die Solopartien befinden sich in den bekannten bewährten Händen und ebenso sind die Studenten-Chöre sorgfältig einstudirt und verpflichtet somit diese Aufführung einen gnußreichen Abend. Vorerst gelangen einige Männerchöre zum Vortrage. Zum Schluß findet das übliche Tanzfränzchen statt. — Karten à 1 Kr. sind im Vorverkauf bei Kaufmann M. Daniel, Großer Ring, und Kaufmann W. Wazek, Burggasse, zu haben. An der Abendcassa 1 Kr. 20 H. — Tanzabzeichen für Herren nur an der Abendcassa 80 H. — Zum Besuche dieser Aufführung laßt höflichst ein der Ausschuh.

(Der Ausflug in den Pestauer Grigorwald) findet Sonntag den 6. September statt. Ausflugsabzeichen für Damen 20 Heller, für Herren 1 Krone. Abfahrt 2 Uhr 15 Minuten vom Bahnhofe. Das Comité.

(Todesfall.) Frau Gizela Schreiber geb. Mangelius ist am 1. d. im Alter von 43 Jahren hier gestorben und wurde heute Nachmittags auf dem ev. Friedhofe beerdigt.

(T... müthige De... Jahre 1494... gemacht. S... das Grab... Johann... Daten, auf... Die in die... in Wien... weise außer... Die Urliche... Corresponden... Landarten... bezeichnet... jellchaft gel... Geologen vo... nummehr d... um ihrer S... statten etn... Stephanies... auf Einladu... in der Bal... — W... Edenburg... einem Raub... Aus Wien... in Margare... 27-jährige... wohnhaft, a... einen Revolv... selbst durch... gleichfalls l... eines Wohn... aufging. D... Mädchen, i... — (G... schrieben: D... Lieutenant... Feldmarschal... wollte von l... gingen mit... er sich den... Cyracoupe... wird. FM... feiert. Der... Pilsener We... ichen gewor... mit gebroche... fuhren, sind... — (G... sammtweic... feinerung... Bajetin und... Herpel, W... — (G... wird gemel... und dann... hatte, seine... gebraten un... Mädchen auf... wurde dieser... an der Ermo... verurtheilt... thatsächlich... kommen festg... ermordet hat... anlaßt, daß... ermordete... Untersuchun... — (G... 29. v. M... Numerski... mädchen frif... Diensthofen... ein Paar Ho... zu drei Tage... — (D... im Jahre 18... Dies, eines... 3-klasse hü... Seine Zeugn... willigen-Die... — (G... berichtet: D... ist in Weibe... Truppen in... „Amtsblatt“... die Mädchen... nicht schaden... lichkeit aus... dem Uebung... viel an Zug... zwischen die... beschämende... gute Sitte?... mahnungen... Herzen nehm... — (D... steingebiete... abgefürzt... sich der Stat... Unfallsstelle... Bergführer d... cassetbeamten... — (B... reichen neuen... des hauptstä... überreichlich... sich sogar a... nuntions-... empfeheln wi... schweren Kro... — (M... Stadt Wie... früheren Ge... Straßen, Ga... meter. In 2 Kr. — D... von Wien w...

(Das Grab Paul Kinizsi's.) Paul Kinizsi, der heldenmüthige Heerführer König Mathias', wurde der Ueberlieferung zufolge im Jahre 1494 in Vazony bestattet und sein Grab durch ein Denkmal kenntlich gemacht.

(Auswärtige Geologen in Ungarn.) Kürzlich tagte in Wien ein internationaler Geologen-Congress, an welchem auffallenderweise außer einigen Professoren keine ungarischen Gelehrten theilnahmen.

(Attentate.) Im Walde bei Rohrbach ist, wie man aus Dedenburg meldet, der herrschaftliche Jäger bei einer Hirschjagd von einem Raubthiere erschossen worden.

(Scheue Pferde.) Aus Miskolcz wird vom 1. d. geschrieben: Dem Commandanten der 15. Infanterie-Division Feldmarschall-Lieutenant Alexander Konja ist ein schwerer Unfall zugestoßen.

(Eine räthselhafte Criminal-Affaire.) Aus Graz wird gemeldet: Der Winger Bratuscha wurde bekanntlich zum Tode und dann zu lebenslänglichem Kerker verurtheilt, weil er zugestanden hatte, seine eigene verschwundene Tochter Johanna ermordet, den Leichnam gebrochen und verzehrt zu haben.

(Eine Freifrau wegen Diebstahls verurtheilt.) Am 29. v. M. wurde bei einem Prager Bezirksgericht Hedwig Frein von Rumerstich, ein 17-jähriges Mädchen, welches sein Leben als Dienstmädchen fristet, wegen Uebertretung des Diebstahls — sie hat ihrer Dienstgeberin, einer Besitzerin einer Dienstvermittlung-Anstalt, ein Hemd, ein Paar Handschuhe, eine Schürze und vier Taschentücher entwendet — zu drei Tagen strengen Arrest verurtheilt.

(Der Aufmerksamkeits der Eltern) empfehlen wir das im Jahre 1853 gegründete Kaiserliche Lehr-Institut in Budapest. Dieses, eines vorzüglichsten Rufes sich erfreuende Institut besitzt eine dreiklassige höhere Handelschule, ferner eine vierklassige Bürgerschule u. Seine Zeugnisse sind staatsgültig und berechtigen zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst.

(Ein ungalantes Amtsblatt.) Aus Weissen wird berichtet: Die Vorliebe des schönen Geschlechts für das „zweierlei Tusch“ ist in Weissen während der viertägigen Einquartierung von Manöver-Truppen in so auffälliger Weise hervorgetreten, daß sich das dortige „Amtsblatt“ zu folgender zarter Ermahnung veranlaßt sieht: „Daß sich die Mädchen und Frauen sehr für das Militär interessieren, kann wohl nicht schaden, nur müßte dieses Interesse nicht in unpassende Zudringlichkeit ausarten. Gerade gestern konnte man bei dem Marsche nach dem Übungsgelände mehrfach junge Mädchen bemerken, deren Betragen viel an Tugendhaftigkeit zu wünschen übrig ließ. Sie drängten sogar zwischen die Colonnen hinein und mußten sich dann von den Officieren beschämende Verweise gefallen lassen. Wo bleibt da der Anstand und gute Sitte? Ob sich wohl die Weisener Mädels die ersten Ermahnungen des gestrengen amtlichen Preßorgans für die Zukunft zu Herzen nehmen werden?“

(Opfer der Berge.) In der Kaltenbachwäld im Traunsteingebiete soll ein Herr aus dem Gefolge der Königin von Spanien abgestürzt sein und sich schwer verletzt haben. Ein Sanitätscorps, dem sich der Statthalterreichsrath Graf Salzburg anschloß, verfügte sich an die Unfallstelle. — In einer tiefen Spalte des Jurengletschers fanden Bergführer die Leichen der vermifften Mailänder Bergsteiger, des Sparcassebeamten Anton Jacetti und des Notars Jakob Catati.

(Blutheilkunde — Haemopathie.) Unter den zahlreichsten neuen Heilmethoden verbreitet sich am meisten die Blutheilkunde des hauptstädtischen Arztes Dr. J. Kovacs, denn selbe ist wirklich unübertrefflich. In Ungarn hat er schon sehr viele Apostel, es melden sich sogar aus Oesterreich und Deutschland täglich Kranke. Das Ordinarungs-Institut Dr. J. Kovacs, Budapest, V. väcsi-körút 18, empfehlen wir der Aufmerksamkeit aller Jener, die an einer chronischen schweren Krankheit leiden.

(Neuester Plan der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.) Mit Angabe der neuen Bezirkseinteilung und der früheren Gemeindegrenzen. Mit vollständigem Verzeichniß sämtlicher Straßen, Gassen und Plätze. Maßstab 1:20.000. Format 84/95 Centimeter. In Octav-Leinwandcarton. Zwölfte Auflage. Ausgabe 1903. 2 Kr. — Die neue, zwölfte Auflage dieses anerkannt vorzüglichsten Planes von Wien wird allgemein willkommen geheißen werden. Die alte Metro-

pole streckt und dehnt ihre Glieder und das imponirende Netz von Straßen, Gassen und Plätzen wird täglich größer. Unter solchen Umständen erschien es geboten, den bekannten Hartleben'schen „Neuesten Plan von Wien“ im Maßstabe 1:20.000 durch eine zwölfte Auflage abermals vollkommen auf die Höhe der Zeit zu bringen, welche uns das heutige Wien in vollständig zeitgemäßer Form darbietet. Die Ausführung dieses Planes ist geradezu prächtig! Wie gerne weit das Auge auf dem in Garmin ausgeführten Häusermeer, in den sonnigen, grün gegebenen Auen, Feldern, Wäldern, in den dunkelgrün gehaltenen großen Wäldern! Sehr leicht lesbar erscheint uns die Schrift, was wir als einen besonderen Vorzug anerkennen — und auch richtig und vollständig ist der Plan, denn die neuesten Gassen findet man eingezichnet, nach welchen man in anderen Plänen oft ganz vergeblich gesucht hat; ein beigefügtes alphabetisches Verzeichniß aller Straßen und Plätze von Wien ermöglicht deren einfachstes Auffinden ohne Zeitverlust. Der vorliegende Hartleben'sche Neueste Plan von Wien, Maßstab 1:20.000, zwölfte Auflage, reicht diagonal von Weidlingbach bis Schmelz, von Kalksburg bis in's Marchfeld, ist in keineswegs störende Felder getheilt, welche mit dem Straßenverzeichnis harmoniren und kann durch seine Reichhaltigkeit, seines großen Maßstabes, seiner Zeichnung wegen, mit Angabe des Terrains nach Norden, auch als Touristenkarte und selbst in Schulen Verwendung finden. Daß auch das Stadtbahn- und elektrische Bahnen-Netz bis zur letzten Stunde berücksichtigt ist, bedarf kaum der Erwähnung. Ein degenes, billiges Werk, nicht marktschreierisch, aber elegant ausgestattet ist dieser Plan, welchen wir in seiner zwölften Auflage jedem Bewohner und jedem Freunde der alten k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, jedem Besucher derselben wärmstens empfehlen können. (A. Hartleben's Verlag in Wien und Leipzig.)

(Wade-Anstalt Mühlgasse 4.) Wade-Ordnung für Freitag: Wannenbäder und Curen für Herren und Damen von 6 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends; warme Bissinbäder für Damen von 6 Uhr Früh bis 12 Uhr Mittags, für Herren von 12 Uhr Mittags bis 7 Uhr Abends.

(Kleine Mittheilungen.) Verloren worden ist eine silberne doppeldeckige Remontoir-Taschenuhr sammt kurzer silberner Kette; abzugeben bei der städtischen Polizeihauptmannschaft. — Aufgefangen worden ist ein Gahn; Näheres durch die städt. Polizeihauptmannschaft.

Verlorenungen.

(Roths Kreuz-Lose.) Die Ziehung hat am 1. September Nachmittags stattgefunden. Zur Amortisation wurden folgende 48 Serien gezogen: 289 1130 1350 1380 1408 1834 2086 2423 2438 2605 3081 3203 3288 3360 3470 3816 3887 3939 3953 3973 4038 4321 4450 4477 4625 4637 4651 4829 4910 4960 5060 5666 5755 5948 6039 6066 6211 6403 6425 6799 6813 6895 6945 6983 7245 7983 7245 7444 7564. Alle in diesen Serien enthaltenen Lose werden vom 1. October an beim ungarischen Bodencredit-Institut mit je 14 Kronen eingelöst. — In der Gewinnziehung wurden verlost: 20.000 Kronen gewinnt: S. 6810 Nr. 58; 2000 Kr. gewinnt: S. 6475 Nr. 57; je 1000 Kr. gewinnen: S. 1074 Nr. 89, S. 4907 Nr. 3, S. 6456 Nr. 72; je 200 Kr. gewinnen: S. 235 Nr. 18, S. 945 Nr. 75, S. 1603 Nr. 17, S. 2138 Nr. 44, S. 2856 Nr. 67, S. 2987 Nr. 32, S. 3107 Nr. 87, S. 3222 Nr. 8, S. 3287 Nr. 21, S. 5385 Nr. 13, S. 5509 Nr. 15, S. 6788 Nr. 32, S. 6872 Nr. 21; je 100 Kronen gewinnen: S. 284 Nr. 95, S. 382 Nr. 38, S. 629 Nr. 64, S. 801 Nr. 94, S. 1018 Nr. 77, S. 1055 Nr. 74, S. 1582 Nr. 3, S. 2651 Nr. 35, S. 3276 Nr. 76, S. 3516 Nr. 78, S. 3759 Nr. 25, S. 4236 Nr. 27, S. 5263 Nr. 22, S. 5309 Nr. 61, S. 5367 Nr. 53, S. 5758 Nr. 76, S. 6052 Nr. 78, S. 6254 Nr. 93, S. 7226 Nr. 30, S. 7245 Nr. 66, S. 7330 Nr. 47, S. 7385 Nr. 7, S. 7486 Nr. 42, S. 7654 Nr. 27, S. 7866 Nr. 92; je 50 Kr. gewinnen: S. 83 Nr. 4, S. 243 Nr. 9, S. 326 Nr. 18, S. 350 Nr. 82, S. 434 Nr. 71, S. 800 Nr. 7, S. 1072 Nr. 52, S. 1227 Nr. 15, S. 1307 Nr. 98, S. 1376 Nr. 66, S. 2452 Nr. 99, S. 2467 Nr. 24, S. 2911 Nr. 10, S. 3146 Nr. 31, S. 3592 Nr. 91, S. 4325 Nr. 73, S. 4417 Nr. 52, S. 4455 Nr. 43, S. 4605 Nr. 88, S. 4652 Nr. 69, S. 4656 Nr. 15, S. 4880 Nr. 32, S. 4949 Nr. 91, S. 4957 Nr. 17, S. 5026 Nr. 77, S. 5046 Nr. 84, S. 5172 Nr. 94, S. 5281 Nr. 73, S. 5426 Nr. 25, S. 5537 Nr. 45, S. 5573 Nr. 42, S. 5583 Nr. 23, S. 5702 Nr. 26, S. 5819 Nr. 52, S. 5952 Nr. 56, S. 6349 Nr. 60, S. 6372 Nr. 62, S. 6542 Nr. 40, S. 6712 Nr. 21, S. 7019 Nr. 30, S. 7184 Nr. 80, S. 7381 Nr. 10, S. 7451 Nr. 66, S. 7583 Nr. 83, S. 7641 Nr. 6, S. 7647 Nr. 97, S. 7706 Nr. 69, S. 7732 Nr. 7, S. 7824 Nr. 67, S. 7838 Nr. 56. Diese Gewinne werden ebenfalls vom 1. October an beim ungarischen Bodencreditinstitut eingelöst.

(Dombau-Lose.) Bei der am 1. September stattgehabten Ziehung wurden verlost: a) in der Gewinnziehung: 20.000 Kr. gewann S. 5171 Nr. 58; 1000 Kr. gewonnen S. 206 Nr. 7 und S. 4272 Nr. 93; 200 Kr. gewonnen S. 4627 Nr. 71 und S. 7370 Nr. 66; 100 Kr. gewonnen S. 361 Nr. 75, S. 759 Nr. 58, S. 843 Nr. 82, S. 898 Nr. 3, S. 1185 Nr. 70, S. 1556 Nr. 49, S. 1873 Nr. 33, S. 2179 Nr. 43, S. 2789 Nr. 52, S. 2937 Nr. 78, S. 3061 Nr. 1, S. 3504 Nr. 95, S. 3939 Nr. 64, S. 3970 Nr. 8, S. 4189 Nr. 95, S. 4956 Nr. 6, S. 5507 Nr. 42, S. 5567 Nr. 75, S. 6291 Nr. 78, S. 6525 Nr. 34; 50 Kr. gewonnen S. 820 Nr. 42, S. 1867 Nr. 60, S. 1873 Nr. 70, S. 2577 Nr. 79, S. 3241 Nr. 100, S. 3415 Nr. 34, S. 4384 Nr. 100, S. 4764 Nr. 26, S. 4997 Nr. 86, S. 5189 Nr. 12, S. 5527 Nr. 75, S. 6436 Nr. 5, S. 6557 Nr. 16, S. 7106 Nr. 74, S. 7188 Nr. 66, S. 7556 Nr. 57, S. 7800 Nr. 100 und S. 7864 Nr. 89; b) in der Amortisationsziehung wurden folgende 29 Serien gezogen: 72 390 504 536 841 942 984 1202 2173 2208 2290 2317 3097 3108 3343 3715 5064 5257 5297 5585 5832 5859 6480 6907 7034 7211 7390 7622 7801.

Neueste Nachrichten.

Budapest, 2. September. Vor drei Jahren verbot die Behörde in Nagybanja eine Unterhaltung romanischer Studenten dortselbst. Hierüber geriet die ultraromanische Zeitung „Tribuna“ in Wuth und sie behandelte in drei Artikeln diese unerhörte magyarische Brutalität. Zugleich drohte das Blatt damit, daß in den von Romanen bewohnten Gegenden noch Weile und Sensen genug zu finden seien, um mit diesen an den Bedrückern Rache zu nehmen. Diese Artikel veröffentlichte am 22. August 1900 in deutscher Uebersetzung die „Kronstädter Zeitung“, die überdies noch ihren eigenen Commentar hinzufügte, wonach nicht bloß die Romanen, sondern auch die Sachten sich der Hoffnung hingeben, daß die Herrschaft des magyarischen Stammes nicht lange mehr dauern werde, da die Nationalitäten-Gelege gänzlich außer Acht gelassen werden.

Am 26. September 1900 veröffentlichte die „Kronstädter Zeitung“ unter der Aufschrift „Die Ortsnamenfrage in Deutschland“ einen Artikel, der früher in den „Münchener Nachrichten“ erschienen war. In diesem Artikel wird der Beschluß der Kronstädter Repräsentanz, wonach die Stadt auch weiterhin Kronstadt genannt werde, gelobt.

Die kön. Oberstaatsanwaltschaft in Maros-Basarhely strengte aus diesem Anlasse gegen den Gymnasial-Professor, Reichstags-Abgeordneten Ludwig Korodi, der auf den geistigen Theil des Blattes Einfluß nimmt, ferner gegen die Uebersetzer der Artikel, den Advocaten Julius Drendi und den Advocatur-Candidaten Dr. Franz Ließ die Anklage wegen Preßvergehens der Aufreizung gemäß §. 172 St.-G.-B. an. — Der

Gerichtshof stellte jedoch wegen mittlerweile eingetretener Verjährung das weitere Verfahren ein. Die kön. Tafel in Maros-Basarhely legte diesen Beschluß der I. Instanz außer Kraft und verurtheilte Ludwig Korodi zu einem Jahre Staatsgefängniß und zu 2000 Kronen Geldstrafe, Drendi und Ließ zu je 6 Monaten Staatsgefängniß und zu 1000 Kronen Geldstrafe. — Die Curie verwarf heute die gegen dieses Urtheil überreichten Nichtigkeitsbeschwerden.

Konstantinopel, 2. September. Es kann der türkischen Regierung der Vorwurf nicht erpart bleiben, daß sie den Ausbruch der Bewegung und die augenblicklichen Erfolge der Comitébänden im Sandeshaß Kiriklisse durch ihre Sorglosigkeit und die gänzliche Unterlassung entsprechender militärischer Maßregeln mitverschuldet habe. Wiederholt wurde von officiellen Stellen und vertraulichen Quellen der Beginn einer großen Bewegung signalisirt und der Pforte sowohl von diplomatischen Stellen, als von der Direction der Orientalischen Bahnen gerathen, außerordentliche militärische Maßregeln vorzubereiten. Trotzdem wurde das zweite Corps (Adrianopel) auf dem organisationsgemäßen normalen Stand belassen (34 Bataillone, 30 Escadronen, 57 Batterien).

Original-Telegramme.

Wien, 3. September. In den Besprechungen des Vierer-Comités der deutschen Parteien anerkannte Koerber die Nothwendigkeit der Einberufung des Reichsrathes; so lange aber die ungarische Krise nicht überwunden ist, bestehe die Gefahr, daß die radicalen Elemente die Oberhand gewinnen und das Parlament arbeitsunfähig bleibe.

Wien, 3. September. Der Kriegsminister erklärte, die Rückbehaltung des dritten Jahrganges der präsent dienenden Mannschaft sei unumgänglich, wenn man nicht die völlige Desorganisation der Armee herbeiführen wolle.

Fremden-Liste

vom 3. September.
Hotel Wämdler Keller. Inge sammt Sohn, Ingenieur, von Ségdi-Basarhely; Rang, Director, von Leoben; Wenzig, Director's-Gattin, von Grad; Alföldi sammt Familie, Notar, von Zalatona; Sparmathy sammt Familie, Bezirksrichter, von Großschick; Wollschner, Stadtrichter, von Schäßburg; Schmitzer, Professor, von Mediasch; Czoll sammt Sohn, Brauerei-Besitzer, Popy, Privatier, Miß sammt Tochter, Kaufmann, von Kronstadt; Dr. Luca sammt Gattin, Dr. Pösch sammt Gattin, Advocaten, von Fogaras; Demetrescu, Privatier, von Rimnik; Stefanescu, Privatier, von Kinn; Lorber, Kaufmann, von Zatozlar; Ruda sammt Gattin, Kaufmann, von Balva-Hunad; Haimann, Kaufmann, von Bistritz; Weiner, Zischel, Schwenda sammt Gattin, Ränger, Kaufleute, von Wien.
Hotel Neutischer. Popovici, Erzpriester, von Abudbanja; Bäß, Professor, von Periburg; Bogovici, Barrer, von Buna; Popy, Bergwerks-Director, von Biogaja; Pusztogán, Bergwerks-Besitzer, von Beregszatak; Kiebl, Oberlieutenant, von Broos; Bisköthy, Oberlieutenant; Ragulcs, Privatier, von Temesvár; Steinescu, Privatier, von Calaras; Buscarin, Privatier, von Törzburg; Keszeli, Privatier, von Klausenburg; Jozland, Beamter, Jives, Welfen, Kaufleute, von Wien; Dr. Krauß, Beamter, von Schäßburg; Jozsef, Beamter, von Lebnitz; Noth, Kaufmann, von Fogaras; Dworak, Kaufmann, von Prag.
Hotel Kieker. Dr. Jancu, Arzt, von Szafceor; Petringar, Richter, von Zalatona; Bodea, Student, Bodea, Barrer, von Raaz; Radu, Kaufmann, von Caracal; Kausl, Lehrer, von Leblang; Schuller, Barrer, von Lugd.
Hotel Wihau. Ana, Richter, Anuscan, Geshworener, Matei, Theolog, von Jbrancev; Popescu, Student, Serbeanu, Barrer, von Calimanesti; Grubu, Kaufmann, von Tzigugiu; Golub, Kaufmann, von Temesvár.

Table with columns for exchange rates and prices. Includes items like '4% ungar. Goldrente', '1860-er Lose', 'Ungarische Credit-Actien', etc.

Table with columns for exchange rates and prices. Includes items like 'Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours', '4% ungar. Gold-Rente', '3% ungar. Kronen-Rente', etc.

Table with columns for exchange rates and prices. Includes items like 'Hermannstädter Münzen-Platzcours', 'Ducaten', 'Kauf Verkauf', etc.

Advertisement for Adolf Preuß, k. und k. Militär-Rechnungs-Accessist. Text includes: 'Adolf Preuß, k. und k. Militär-Rechnungs-Accessist der Intendant des 12. Corps, gibt im eigenen, sowie im Namen seiner Kinder Marie, Adolf und Victor und der übrigen Verwandten tiefbetrübt Nachricht, daß seine innigstgeliebte Gattin, respective Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin Rosine Preuß geb. Zacherl nach langem schweren Leiden am 3. d. M., 1/1 Uhr Nachts, im Alter von nur 33 Jahren und nach einer 13-jährigen glücklichen Ehe sanft entschlafen ist.' Includes details of funeral arrangements and contact information for Adolph Preuß & Sohn in Hermannstadt.

Die beliebtesten, vollkommensten Gesicht-Reinigungs u. Schönheitsmittel sind **AKACIA**

KRIEGER'S -CREME 2 Kron. -POUDER 1. -SEIFE 1.

Hauptdepot: **KRONEN-APOTHEKE** BUDAPEST, CALVIN-TÉR. Gesetzlich geschützt.

ERSTE UNGARISCHE MASCHINENFABRIKS-Actiengesellschaft

Budapest, VI. Váci-ut 19.

2500 Dampfeschneidmaschinen nebst verschieden. Kleinem Maschinen im Betrieb

Spezial-Abteilung für **MÖHLEINRICHTUNGEN.** Auf Wunsch wird Pfandcourant gratis und franco versandt.

KAISERBAD BUDAPEST.

Wieler und Sommerkurort

Schwefeltherme I. Ranges, Heilbad mit vorzüglichem Dampfbad, modernste Schlammbäder, prächtiges Mineralwasser, Schwimmschule, Stein- und Wannenbäder.

200 bequeme Wohnzimmer. Prospekt auf Verlangen gratis und franco.

KATZER Kürschnermeister Hoflieferant

Budapest, VI., Ó-utca 44.

Seine Pelzwaren sind in der ganzen Welt verbreitet und ersten Ranges.

GUMMI und FISCHBLASEN

pr. Dtzd. K. 2, 4, 6, 8, 10. — die besten der Welt, versendet discret per Nachnahme, oder gegen vorherige Geldsendung die erste Firma dieser Branche: **J. REIF** Spezialist, WIEN, Brandstätte 3. PFERLISSEN gratis.

MÖBEL

Riesige Auswahl in Schlaf-, Speise-, Salon- u. Herrenzimmer-Einrichtungen. Billiger als je immer.

NEMES & LENGYEL Möbelfabrikanten **BUDAPEST,** IV., Keoskeméi-utca Nr. 6, 7.

ADRESSEN aller Berufe u. Länder zur Vermeidung von Obertun und zur Gründung von Geschäften Verbindungen (mit Postgarantie) im Internat. Adressen-Bureau

JOSEF ROSENZWEIG & Söhne Budapest, V., Néador-utca 13. szám. Prospekt gratis und franco.

OSAN ist der beste Schutz für Hals, Lunge, Mund u. Zähne

Übertrifft alle bisher bekannten Zahnmittel. **OSAN-Mundwasser-Essenz** à 88 kr., Zahnpulver à 44 kr.

ROSENMILCH Schönheits-Mittel Czeruy's orientalische ist das beste und beliebteste

Saminogene Haarfärbemittel. Dankelholz, Iran und schwarz. Preis fl. 2.50.

Anton J. Czerny, Wien XVIII, Carl Ludwigstr. 8. Filialen in London, Paris, Brüssel, Constantinopel etc. Prospekt gratis und franco. Depots in Apotheken, Drogerien, Parfümerien etc.

ROSER ist der beste Schutz für Hals, Lunge, Mund u. Zähne

Übertrifft alle bisher bekannten Zahnmittel. **ROSENMILCH** Schönheits-Mittel Czeruy's orientalische ist das beste und beliebteste

Saminogene Haarfärbemittel. Dankelholz, Iran und schwarz. Preis fl. 2.50.

Anton J. Czerny, Wien XVIII, Carl Ludwigstr. 8. Filialen in London, Paris, Brüssel, Constantinopel etc. Prospekt gratis und franco. Depots in Apotheken, Drogerien, Parfümerien etc.

EPILATOIR INTERNATIONAL

entfernt nach eigenem Gebrauch von Gesicht u. Hand das Haar. Ein Fliegel 6 K Hauptdepot: Dr. Kovács Ernő's Apotheke Budapest, Gyár-utca 17. Erschlehen „Toilette-Gebinnisse“ gratis.

Wir hiesigen treffen uns in **BUDAPEST** im **CAFFEE NEW-YORK** Erzsébet-körut 9-11.

LE DÉLICE Vergé CIGARETTENPAPIER Vergé CIGARETTENHÜSEN ÜBERALL ZU HABEN.

SANTALEGGER

Jungen Leuten ärztlich empfohlenes Mittel. Preis 3 Kronen.

REICHSPALATIN-APOTHEKE, Budapest, VI., Váci-körut 17.

Das Landesboden-Credit-Institut für Kleingrundbesitzer

BUDAPEST, V., GÉZA-UTCA 2.

gibt von 300 Kronen angefangen Pfandbrief-Darlehen auf Amortisation, nach denen mit ganzer Barzahlung: Mit 2 1/2-3% Abzug:

50 Jahre 5.70% des Capit.	50 Jahre 6.20% des Capit.
25 Jahre 6.50% „	34 Jahre 6.40% „
20 Jahre 7.00% „	25 Jahre 7.10% „
15 Jahre 7.50% „	15 Jahre 7.40% „

alle Rente sammt der Amortisation zu zahlen sind. Nähere Aufklärung erteilt das Institut gratis.

JULIUS LEOPOLD

Inschriften Sie in Ihrem Interesse durch die Annonce-Exposition in Budapest, VII., Erzsébet-körut 54.

LE DÉLICE Vergé CIGARETTENPAPIER Vergé CIGARETTENHÜSEN ÜBERALL ZU HABEN.

Pensionist

sucht in der Stadt oder auf dem Lande unter bescheidenen Ansprüchen **Kanzlei-Arbeit.**

Näheres bei der Administration dieses Blattes. (806) 1-2

Ein Commis

der Mode- und Manufactur-Branche und der ungarischen, deutschen und romanischen Sprache mächtig, findet **per 1. October Engagement** bei der Firma **Brüder Hirsch in Déva.**

Offerten sind Photographie und Zeugnis-Copien beizugeben. (805) 1-2

Nicht zu billig, aber sehr feine **„Kaffee“**, roh und gebrannt, sorgfältig gewählt, rein schmeckend, ebenso **Wirtschafts-Kaffee (Malz-Kaffee)** eigene Erzeugung, frischer als überall, deshalb besser. (187) 19

Dijerte gratis und franco.

W. Gustav Simonis.

Für 140.000 Kr. zu verkaufen

zur Gemeinde Alvincz gehörige 235 Katastralzoch Acker und Wiese und dazu gehörig gerottetes Waldgebiet. Jährliches Netto-Erträgnis in Pacht gegeben 650 Kronen.

Central-Bureau der Sigmund Kessel'schen Güter, (779) 2-8 Budapest, Dorottya-utca 6.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Quante) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk: **Dr. Retau's Selbstbewahrung.**

81. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl. Jede es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lafters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung. (449) 11-38

Wunderbalsam. Bestes diätetisches Hausmittel gegen Verdauungsstörungen, Schwäche, Heftigkeiten, Sodbrennen, Blähungen etc., kühlend, erfrischend, reinigend. 12 kleine oder 6 Doppel-Flacons franco sammt Kiste K. 4.—. Apotheke zum Schutzengel des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn. Gilt nur mit nebenstehender Nonnen-Zahnmarke. Es empfiehlt sich sehr, dieses Mittel stets auf Reisen für alle Fälle mitzuführen. Central-Depot in Budapest bei Apotheker J. v. Török, in Agram bei Apotheker S. Mittelbach und in Wien bei Apotheker C. Brady. (580) 13-20

THIERRY'S BALSAM

ICH DIEN

Uhren, Juwelen auch auf RATENZAHLUNGEN zu billigen freien Preisen bei SERENYI

Uhrmacher und Juwelier Budapest, Erzsébet-körut 22, I. St. Filiale: II., Füzötor-utca 21. Prospekt gratis.

REPARATOR 1 Flasche 2 Kronen. Hauptdepot: KRONEN-APOTHEKE, Budapest, Calvin-tér.

110,000 Lose, 55,000 Treffer. Gesamtbetrag der Gewinne 14.459,000 Kronen.

BANKHAUS KIRÁLYFI & COMP. Hauptcollecteur der kön. ung. priv. Klassen-Lotterie BUDAPEST, Andrássy-ut 60. Allbekannteste Vertrauenswürdigkeit! Zuverlässigkeit! Besondere Glück!

English and French lessons for grammar, conversation and literature at **H. Zay's** dipl. teacher Quergasse 18. I. (807) 1-1

Schulkinder finden, wie in den Jahren bisher, die besten Zahnbürsten, -Pulver, -Pasten, Mundwasser, Kopf- und Kleider-Bürsten, Kämme, alle Handseifen u. dgl. Artikel bei bekannt solider Bedienung. (799) 5-7

Parfümerie Meltzer. Heltaurgasse, Corpsecommando-Gebäude. **Gustav Meltzer.** Seifenfabrik, Elisabethgasse 25.

Wegen Abreise sogleich zu verkaufen grösserer Geschäftskasten mit Glasschubthüren, Nähmaschine, Bügel-tisch, grosse Zuschneide-Scheere, Stehpult, Sparherd u. s. w. Näheres Reispergasse 21 und Sporer-gasse 11 beim Hausmeister. (804) 2-2

Musikschule. Solo- und Collectiv-Unterricht für Clavier, Violine, Theorie und Kammermusik. Schuljahr: September bis Ende Juni. Sprechstunde von 6-7 Uhr Abends. **Hermannstadt.** Heltaurgasse 9, I. Stock. **Victor und Elsa v. Heldenberg.** (802) 2-2

Täglich frische Sendung! Feinste Dessert-Cur-**Tafeltrauben** Postkistel franco jeder Poststation K. 3.30, 1 Kilo ausgewogen K. —.60 Heller bei (772) 4-10

Joh. Mich. Klein, Spectrei-, Colonial- und Delicatessen-Handlung, Nagyszeben, Grosser Ring Nr. 6.

HEMOPATISCHE HEILANSTALT

Die Blutbehandlung ist eine sichere Heilmethode bei Asthma, Herz-, Magen-, Nerven und Hautkrankheiten, Schlaganfall, Irrensin. — Begründer dieser Heilmethode ist der Hauptstädtische Arzt: **Dr. J. KOVÁCS** BUDAPEST, V., VÁCI-KÖRUT 18. I. EM.

Annoucen, Reclamen werden fachmässig, praktisch u. am billigsten durch d. Annonc.-Exposition **ÁLTALÁNOS TUDÓSITÓ** in sämtlichen in- und ausländischen Zeitungen und Kalendern eingeschaltet. Eigentümer: **Julius Leopold** Redacteur.

Das neue Modell No. X der YOST IDEALE VOLKKOMMENHEIT VERLANGEN SIE PROSPEKT

YOST'SCHREIBMASCHINE AKTIEN-GESellschaft Budapest, New-York Paris

Wenn ihr Haar grau wird, benützen Sie **„Stella“** Wasser, welches nicht färbt, sondern d. Haaren d. Original-Farbe wiedergibt. Eine Flasche 2 Kronen beim Apotheker **BÉLA ZOLTÁN** Hoflieferant Sr. k. u. k. Hoheit des Erzherzog Josef BUDAPEST, V. SZABADSÁG-TÉR.

RIVOLI Photographien in künstlerisch vornehmster Ausführung, nach alten und kleinen Bildern die besten Vergrößerungen, verfertigt billigst Atelier BUDAPEST, VII., KEREPESI-UT 30.

Hôtel PARIS szálloda Hotelier: P. SIMON. BUDAPEST, VI., VÁCI-KÖRUT No. 25. 100 Zimmer von 1 fl. aufwärts inclusive Bedienung. Bäder, elegantes Café, Restauration, Bierhalle im Hause. Haltestelle der electrischen Strassenbahn von und zu allen Bahnhöfen u. Schiffen

Dr. MAX SCHLESINGER'S WASSERHEILANSTALT Pozsony **UND SANATORIUM** (Collage). In reizender Gebirgslage, staubfrei und windgeschützt. Über 200 Km. wohlgepflegte, romantische Gebirgsweg. Streng individualisierende fachärztliche Behandlung. Modernster Comfort, sämtliche Krankenzimmer sind hygienisch vollkommenst eingerichtet. Vorzügliche Pension, mässige Preise. Die Anstalt ist das ganze Jahr hindurch geöffnet. — Prospekt und Auskünfte versendet: **Dr. SCHLESINGER'S Wasserheilanstalt, Pozsony (Bahnhof).**

PLATSCHKE VILMOS anerkannt solides **HERREN- und KINDER-Kleiderwarenhaus** Budapest, IV., Központi Városház. Gegen Appetitlosigkeit, Brechreiz, Kopfschmerzen, Magenleiden wirkt wunderbar **RADITZ'S MAGEN-ELIXIR.** Preis 1 Krone. Per Post 6 Flaschen franco. **UMSONST** und franco versendet das Heft **„DAMEN-SECRETAIR“** an jeder Dame auf Verlangen **RADITZ J. Apotheke zum „Weissen Kreuz“.** BUDAPEST, FÓVÁM-TÉR 6.

erschint täglich
Tag und Nacht
Frümmen
in
Ganzjährig
Halbjährig
Vierteljährig
Monatlich
Mit Aufhebung
Haus monat
Einselne
Mit Post
im
Halbjährig
Vierteljährig
im
Halbjährig
Vierteljährig
für die Werbung
Friedr.
Manufacurte
gehört; unfr
gen
Filial-Abou
No. 2
Der
Ueberr
russischen
Jahres sein
gählen, das
allerdings
zeichnung für
antwortung
minister der
gedrückt hat.
Mit
Staatsmann
führen. Dan
politisch, son
mandschurisch
einer früheren
wiefen, wie
russischen
Unternehmer
Herr Witte
kummern. G
leihen gewinn
nützen ebenf
Kernlande
das als Cult
auftreten woll
meifen der
kurzen Treibh
Eifer bemüht
noch eher bei
ihrem Schaden
bei einem ge
mancher sich
streben, seine
Lasten dem
an Bodensch
Strecken best
gehoben, man
von einer rat
Wahren
zu machen für
die naturgem
leer ausgehen
Proletariat,
Landwirtscha
eigenen Land
diesen Ertr
Gegner —
wurden nicht
der Finanzm

Hedwig
die Worte
was Das zu
„Später
kurz. Dann
standen, und
vor wenigen
Die Th
gelang, sie
Hedwig, vor
starrte auf
Gendarmen
Rettung.
Da fehlte
Schritten, ob
Sie gin
war versch
Die ganze
Th, dort
Schrecklicher
unten und
trat sie an
Von
nach allen